

# Hausach steht ab sofort im Zeichen des Leselenzes

Kommendes Wochenende ist vollgepackt mit Literatur und Lesungen / Autoren aus aller Welt zu Gast in Hausach

**Hausach (cr).** Es ist soweit: Heute beginnt der Hausacher Leselenz. Um 20 Uhr kommen die Autoren Adonis aus Syrien, Mohammed Bennis aus Marokko und der Deutsche Joachim Sartorius in die Stadthalle in Hausach, um den Reigen der Weltliteraten zu eröffnen.

Das kommende Wochenende ist vollgepackt mit Literatur. Der morgige Samstag startet mit dem beliebten »Nägele mit Köpf« mit Olaf Nägele. Wer ist sein Überraschungsgast? Das erfahren die Zuhörer um 9 Uhr auf dem Klosterplatz.

Mehrere Lesungen gibt es ab 11 Uhr im »Streitpunkt« (Buchhandlung Streit). Timo Berger, Autor, Journalist und Übersetzer aus Berlin, liest um 11 Uhr aus seinem Lyrik-



Olaf Nägele bringt am morgigen Samstag einen Überraschungsgast mit. Foto: Noir

Band »Der Süden«. Danach tritt Luis Chaves aus Costa Rica auf. Er ist einer der führenden Autoren der lateinamerikanischen Lyrikszene und schrieb lange für das Magazin

»Rolling Stone«.

Ab 12 Uhr sind Daniela Seel und Achim Wagner (beide Deutschland) im »Streitpunkt« und unterhalten die Zuhörer mit Gedichten. Rolf

Hermann und Georg Leß sind um 14 Uhr dran. Von 15.30 bis 16.30 Uhr lesen Jürgen Brocan und Silke Scheuermann aus ihren Werken. Zum Schluss präsentieren von 17 bis 18 Uhr Andre Rudolph und Marie T. Martin ihr schriftstellerisches Können. Marie T. Martin gehörte im vergangenen Jahr zu den Hausacher Stadtschreibern. Ihre Arbeitsgebiete sind kurze Prosa, Hörspiele und Libretto.

In der Hausacher Stadthalle beginnt um 20 Uhr »Ins Erzählen reingehört«. Danach gibt es um 22 Uhr Musik mit der Schwarzwald-Band »The Dorph«. Im Anschluss daran legt gegen 23.30 Uhr DJ Michael Stavaric auf.

Den Leselenz-Sonntag ist Lola Shoneyin aus Nigeria Gast bei »Vielstimmiges Afri-

ka« und präsentiert im Rathaus um 16 Uhr ebenfalls ihren Debüt-Roman, der den Titel »Die geheimen Leben der Frau Baba Segi« trägt.

Den Sonntag beschließt der Besuch der Chamisso-Preisträger Sherko Fatah und Martin Kordic. Sherko Fatah ist der Sohn eines irakischen Kurden und wuchs in der DDR auf, bevor er in den Westen zog. Martin Kordic wurde in diesem Jahr mit dem Chamisso-Preis und der Alfred-Döblin-Medaille ausgezeichnet.

**HAUSACHER  
LESE  
LENZ**